

Die mangelhaften Eisenbahnleistungen

Berlin, 22. Juli.

Eine von Düsseldorf ausgehende Darstellung hatte das zurzeit starke wachsende Defizit bei der Eisenbahn und die ständig zurückgehenden Leistungen der Eisenbahnen auf die letzten Tarif erhöhungen zurückgeführt.

Von amtlicher Seite wird behauptet, diese Darstellung sei unzutreffend. Zugegeben wird nach einer Steigerung des Verkehrs im April ein starker Rückgang im Mai. Dieser Rückgang ist auch im Juni noch nicht ausgänglich. Die Gründe für das Nachlassen des Verkehrs sieht die amtliche Veröffentlichung in erster Linie neben der allgemeinen Konjunkturabschwächung in dem Ausfall des österrheinischen Verkehrs und in den ständig sichtbaren werdenbenen Wirkung der Sanctionen am Rhein. Stark beeinflusst würden die Verkehrsleistungen und infolgedessen die Einnahme auch durch den Fortfall der Überschichten im Ruhrrevier. Im Personenverkehr seien die Einnahmen nicht nur um das Maß der am 1. Juni durchgesetzten Tarif erhöhungen, sondern weit darüber hinaus gestiegen. Die Entwicklung des Reiseverkehrs sei zufriedenstellend. Es sei bestimmt zu erwarten, daß der Fehlbetrag des Jahres 1921 ganz wesentlich hinter dem vom Jahre 1920 zurückbleiben werde dank der Tarif erhöhungen.

Sehr überzeugend wirken solche Ausführungen nicht. Nach allen bisherigen Erfahrungen sind öffentliche Verkehrsinstanzen noch niemals zu einer wesentlichen Blüte gelangt, wenn sie lediglich Preissteigerungspolitik trieben. In Verbesserung und Verbesserung der Leistungen erblickte man früher die Antriebe zur Hebung und Rentabilität. Und nicht ohne Erfolg.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 23. Juli 1921.

Werkblatt für den 24. und 25. Juli.
Sonnenuntergang 4° (4°) | Mondaufgang 9° R. (9° R.)
Sonnenuntergang 8° (8°) | Monduntergang 8° V. (9° V.)
24. Juli. 1920 Walter Walter Beitskome gest.
25. Juli. 1914 Österreich-Ungarn bricht die Besitzungen zu Serbien ab. — 1820 Dichter Ludwig Ganghofer gest.

□ Die Dürre hält an. Nachgerade sängt die Dürre an, unerträglich zu werden. Besonders verzweifelt laufen die Nachrichten aus West- und Nordwestdeutschland, wo seit Wochen kaum ein Tropfen Regen gefallen ist. Im übrigen Deutschland, besonders in Bayern und längs der Ostseeküste brachten weit verbreitete Gewitter doch lang ersehntes Nass. Blüte der dritten Juliwoche wurden auch aus Mitteldeutschland verschiedenlich leichte Niederschläge gemeldet. Die Temperaturen lagen zu Beginn der genannten Woche zumeist erheblich über den Durchschnittswerten. Die darauf austretenden Gewitter brachten dann eine allgemeine Abkühlung. Während in Ostdeutschland sowie in Bayern mit einer Wiederholung der Niederschläge zu rechnen ist, dürfte sich das Wetter in Mitteldeutschland sowie im Westen ziemlich schnell wieder auflären.

Wochenschau!

Die Neben fallen. Golden, schwer und würdevoll weinen sie sich als obdien sie, zu welch teurem Preis sie im häutigen Brod ihre Auferstehung feiern werden. „Fest“ reines Roggenvor soll uns nach den bedrohlichen Angaben der Zukunft befördern, wenn nur der Begriff „Fest“ nicht so debarbar wäre. Ob die Wirkung etwa dem Gedächtniss der Backkünster überlassen, dann dürfte es bestimmt nicht an erfindungsreichen Abfertigungen fehlen, die das „Fest“ nach ihrer Weise auslegen. Der Mensch soll ja nicht neugierig sein, und wie ehemals bei der Wurst, muß man in vielen Städten jetzt beim Brod und dessen Bestandteilen sich Lohengrins Warnung vor die Seele rufen: „Wie sollst du mich befreien!“ Damit will ich dem ehrbaren Gewerbe und seinen Vertretern keinesfalls zu nahe treten! Brod wird man ja immer los, das ist nicht wie mit häuslerischen Darbietungen, für die ansonsten gegenwärtig der Boden Naunhofs ebenso der Erbauung bedarf wie die Glorie, an deren Planierung täglich rüstige, freiwillige Kräfte arbeiten. Die „Spanische Fliege“ summierte vor einer so beschworenen Anzahl von Besuchern vorüber, daß der Unternehmer sicher sehr enttäuscht sein dürfte. Ueber den Wert des Gebäuden kann hier nicht berichtet werden, da der Verfasser zu der Gemeinde der Nichtanwesenden gehörte. Im Uebrigen wird man sich daran gewöhnen müssen, volle Säle nur dann anzutreffen, wenn die Tanzbeine auf ausgiebige Beschäftigung rechnen können. Die Höhe vermag dem hohen Gehu nicht Abbruch zu tun, es gibt ja Puder genug und Parfüms von einer Dutztausche, die selbst einen Jungenbock gesellschaftlich machen können. Was kann es aber auch Schöneres und Lebenswichtigeres geben als die neuen aller-neuesten Schlager mit den dazu gehörigen Gliederverrenkungen.

F. G. D.

— Naunhof. Der Schützenplatz auf grüner Heide erwacht. Reinigung, Reparaturen, Verköstigung überall, denn das diesjährige Schützenfest soll die früheren Veranstaltungen wieder beleben, wie sie im Gedächtnis aus der Vorkelegzeit hasten. Ja, es soll diese sogar im Reichsblatt des Programms noch übertragen. Anzeigen und Plakate in bunten Farben werben für einen möglichst allgemeinen Besuch des Volksfestes. Bunt wie die Regenbogenfarben der Ankündigung ist die Reihe der geplanten Vergnügungen. Für alle ein Fest der Freude und für jeden Gelegenheit sich nach seinem Geschmack und seinen Mitteln zu unterhalten. Das ist der Grundzäh, der dem unternehmenden Schützenbund das Programm diktierte. Noch für die Kinder das Armbandtschleifen nach dem Vogel, das Aufsteigen von Ballons und zahlreiche Buben aller Art, bei denen es auch nicht an preiswerten und eckbaren Gewinnen und seitgebotenen Waren fehlt, so ruft an allen drei Tagen möglichen Tanzmusik die Tanzlustigen auf den Plan. Als Aufführung des letzten Tages aber winkt ein Feuerwerk, das diesmal ganz besonders splenktisch ausgestattet ist. Daß es an Speisen und Getränken ebenso wenig fehlen wird, als an lustigen Überraschungen, soll nur nebenbei erwähnt werden. Das Beste aber soll der Besucher selbst mitbringen, das ist eine freudige Stimmung, die ja eine Veranstaltung erst zum wahren Volksfest macht. Soeben soll sich wohl fühlen auf dem Platz und nach seinem Geschmack die Stunden harmloser Freude genießen. Der einladende Verein heißt alle, Einheimische und Fremde, herzlich willkommen, in der bestimmten Hoffnung, daß auf dem neutralen Boden des Festplatzes alle Gegenseite sich ausgleichen, die sonst trennend zwischen uns standen. Es ist kein Schlemmerfest, sondern ein Volksfest, was er bietet, darum: Auf zum Naunhofer Schützenfest am 31. Juli, 1. und 2. August!

— Naunhof. Wir machen nochmals auf den heutigen Abend im goldenen Stern hafifindenden und in voriger Nummer durch

Anzeige angekündigte Niederabend des Herrn Paul Sonntag Leipzig aufmerksam.

— Naunhof. Um unseren Sanitätern Gelegenheit zu geben, sich auch bei der Rettung von ertrinkenden Personen befähigen zu können, beginnt am Dienstag den 26. Juli abends 6 Uhr auf dem Gelände der Schloßmühle für unsere Sanitäter ein Kursus zur Rettung von Ertrinkenden. Im deutschen Reich kommen jährlich ungefähr 5000 Menschen durch Ertrinken ums Leben. Welch ungeheuren praktischen Wert hat da wohl die Möglichkeit, wenn auch die von uns ausgebildeten Rettungsschwimmer nur wenigen Personen beim Ertrinken das Leben retten können. Die Freiwill. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Naunhof ist dauernd bestrebt, ihre Mitglieder zur Ausübung des verschiedenartigen Rettungsdienstes in der Ausbildung auf der Höhe zu halten. Ledhaft zu begrüßen wäre es, wenn deren dauernde Bemühungen, auch bei ausbrechenden Bränden zusammen mit den freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr zu Naunhof das Rettungswerk der Nachbarnleute auszuüben, von Erfolg begleitet wären. Leider sind alle derartigen Bemühungen seitens der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Naunhof bis jetzt an der an und für sich höchst grundlosen Ablehnung der Freiwilligen Feuerwehr gescheitert. B.r.

— Naunhof. Am Donnerstag nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde unter Süddichen durch Feueralarm rebellisch gemacht. Im Staatsfoßl Abt. II hinter Eich war ein Waldbrand entstanden, der ca. 1 Acker jungen Fichtenbestand vernichtete. Dank sofortigen Eingreifens der Freiwill. Feuerwehr und der Woldarbeiter wurde unser schöner Wald vor weiteren Schaden bewahrt. Wie verlautet, soll das Feuer durch leichtfertige Wandergäle entstanden sein.

— Naunhof. Warnung an die Eltern. Seit einiger Zeit treiben sich im Naunhofer Walde männliche Personen herum, welche sich an Kinder und junge Mädchen heranmachen, und sich wahrscheinlich an ihnen unstilllich vergehen wollen. Es ist daher von Notwendigkeit, daß Kinder sich nie ohne Aufsicht Erwachsener oder in Nähe derselben aufhalten.

— Stadttheater Naunhof. (Leipziger Gastspiel-Theater). Am Mittwochabend brannten nach langer Pause wieder die Rampenlichter auf unserer Bühne im „Goldnen Stern“, bedauerlicherweise vor einem schwach besuchten Saale. Mehr Beachtung hätte diese 1. Vorsstellung des Leipziger Gastspiel-Theaters wohl verdient; denn wie der an homlichen Verwicklungen reiche Schwanz „Die spanische Fliege“ von Arnold und Bach über die Bretter ging, war es eine wohlgelungene, seltene Aufführung und bedeute eine treffliche Leistung des Spielleiters (Direktor Drechsler), der alle drohenden Klippen unserer einheimischen Bühne mit Geschick umschiffte. Von den Darstellern gaben besonders Hans Busch als der geschäftslustige Maastrichtfabrikant, Wilhelm Helwig als Sittlichkeitssapostel mit Allmenseinsorgen, Edmund Bruns als hecher Liebhaber, die Favoritin Ulrike Drechsler als liebes Süßes Mädel, Anna Häßel als fanatische, aber würdevolle Richterin der verderbten Männerwelt. Viel beacht wurde Erich Schubert in der Rolle des zahmen Heinrich. Auch die anderen Rollen waren in besten Händen, sodass man einen guten Gesamindruck gewann. Es gab demgemäß viel Heiterkeit und lebhaften Beifall.

— Der Gewerbeverein der Amtshauptmannschaft Grimma hat gegen die Einführung einer Kleinhandelssteuer beim Reichswirtschafts- und Reichsfinanzministerium Protest eingereicht. Diese Angelegenheit ist auch für die Mischgewerbetreibenden von großer Bedeutung, denn die Kosten dieser Steuer würden gerade von den Verbrauchern zu tragen sein. Diese Art Steuern würden also ausschließlich die Gewerbetreibenden, Beamten und Arbeiter treffen. Der Protest lautet:

Grimma, den 19. Juli 1921.

An das Reichswirtschaftsministerium

Berlin.

Wie wir erfahren, haben maßgebende Kreise der Industrie und des Großhandels die Einführung einer 10%igen Kleinhandelssteuer angeregt. Darin müßten wir eine große Gefahr für den Kleinhandel und das Handwerk erblicken. Schon durch die Umlohssteuer, deren Erhöhung auch geplant ist, wird der gewerbliche Mittelstand schwer geschädigt, eine 10%ige Kleinhandelssteuer würde aber den gesamten Mittelstand in seiner Criftenz schwer bedrohen. Es kann heute nicht zweifelhaft sein, daß der gewerbliche Mittelstand einer der wichtigsten Faktoren für den Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft ist. Um so mehr muß eine derartige Besteuerung, ausgerechnet des Mittelstandes, der schon jetzt schwer um seine Criftenz zu kämpfen hat, Bedenken erregen. Bei der Kleinhandelssteuer würde es sich um die Erhebung einer Steuer beim Übergang der Waren in die leichte Hand handeln. Daburch würden die Preise dieser Waren bedeutend steigen. Die Waren dieser Steuern würden also im Wesentlichen die Verbraucher tragen, die ihre Waren auf dem Wege des Kleinhandels beziehen. Wir machen das Reichswirtschaftsministerium auf die Gefahren dieser Steuer für den Kleinhandel und das Gewerbe aufmerksam und erheben eindringlich im Namen der ca. 2000 Mitglieder unseres Verbandes aus Handwerk und Gewerbe Protest gegen die Einführung einer Kleinhandelssteuer.

Gesucht jüngere Kontoristin

perfekt in Stenographie und allgem. Kontorarbeiten und zur Bedienung der Schreibmaschine. Angebote unter „N. B.“ an die Expedition dieses Blattes.

Schäferhund

(Hündin, Wollstrasse) am vergang. Sonntag entlaufen. Dem Wiederdränger hohe Belohnung und Erlob der Unkosten. Zweckdienliche Nachricht an die Geschäftsstelle des. Blls. zu haben bei: Otto Hackelberg, Ing.

Damenstrümpfe in Baumwolle. Doppels. hoch. verl. Spitze M. 8.- Dirndl- u. Schürzenstoff zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen Karl Schleier - Gartenstr. 36

Kopfläuse besiegt rätsikal „Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben bei: Otto Hackelberg, Ing.

Ein gleicher Protest ist an das Reichsfinanzministerium eingereicht.

Hochachtungsvoll

Gewerbeverein der Amtshauptmannschaft Grimma.

† Die Tage nehmen ab. Man merkt nun schon, daß die Abende länger werden. Denn während am 1. Juli die Sonne 8 Uhr 24 Min. unterging, verdächtigt sie uns am 31. Juli bereits 7 Uhr 52 Min. Die Tageslänge beläuft Mitte Juli noch 16 Stunden, wird sich bis Mitte August auf 14 1/2 Stunden und Ende August gar nur auf 13 1/2 Stunden verlängern. Die Hausfrau merkt diese „immer mehr zunehmende Abnahme“ der Tageslänge auch an der zunehmenden Übernahme ihres Wirtschaftsgeldes, das in den meisten Fällen auch zur Besteitung von Beleuchtungs- und Heizungsbedürfnissen erhalten muß. Da heißt es: sich hier und da etwas einschränken, um die vermehrten Ausgaben decken zu können. Vorläufig trifft allerdings nur die Beleuchtungsfrage in Betracht, denn noch immer ist die „glühende goldene Zeit“.

— Vom Finanzamt Grimma erhalten wir folgende Zuschrift: „Auf die 2. Bekanntmachung vom 30. Juni 1921 über die Abgabe einesstaatlicher Versicherungen und die Abschaffung Schlesischowälder Wertpapiere zum Zwecke der Einlösung der Gültigkeiten und der Ausreichung neuer Zins- und Dividendencheinbogen gemäß dem mit der Schlesischowäldischen Regierung getroffenen Wirtschaftsabkommen vom 29. Juni 1920 (Reichs-Gesetzblatt S. 800) wird hingewiesen und weiter darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Abgabe der eingesetzten Versicherung und Abschaffung der in den amtlichen Verzeichnissen enthaltenen Wertpapiere am 5. August 1921 abläuft. Die amtlichen Verzeichnisse können von den Finanzämtern gegen Erstattung von 3 Mk. für das Stück bezogen werden.“

— Die Zwischenlagung des sächsischen Landtages. Am 29. Juli wird der sächsische Landtag zu einer Zwischenlagung zusammentreten.

— Nach neueren Ansichten soll der sächsische Landeskulturrat in eine Landwirtschaftskammer umgewandelt werden.

— Wie mitgeteilt wird, sind die Beratungen über die Ortsklasseneinteilung für den Kreisstaat Sachsen auf die Zeit nach dem 15. August verlegt worden.

— Der Umtausch nicht verwendeter echter Steuermarken zu 25 Mk. ist noch bis Ende Juli ds. Jrs. gestattet. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch weder durch die Postbehörden noch durch die Finanzbehörden statt.

— Streik der Landarbeiter. Am Donnerstag Morgen haben die Landarbeiter auf einigen Gütern im Bezirk Oschatz die Arbeit niedergelegt. Die Verhandlungen zur Beliebung des Streikes sind im Gange.

— Der Wasserstand der Elbe ist in den letzten Tagen erheblich zurückgegangen, so daß die Aufrechterhaltung der Elbeschiffahrt in Frage gestellt ist.

— Leipzig. Sonntagsruhe für Leichenstauen. Auf den von den Leichenstauen gestellten Antrag hat der Rat im Einvernehmen mit dem Stadtbezirksarzt beschlossen, den für den Stadtbezirk Leipzig angestellten Leichenstauen an den Sonntagen eine Sonntagsruhe von 1 Uhr mittags ab zu gewähren. An den zweiten Feiertagen und an den in die Woche fallenden Feiertagen wird eine Sonntagsruhe nicht gewährt.

— Am Montag früh wurden in den Räumen der Druckerei des „Roten Kurier“, des kommunistischen Organs für Leipzig, die fertigen Nummern dieses Blattes, die natürlich nur noch in geringer Anzahl vorhanden waren, beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte, weil die Nummer einen Aufruf „gegen Hunger, Steuern und Arbelleerentlassungen“ enthielt, in dem in mahlos verhender Weise zu Gewalttätigkeiten aufgefordert wurde.

— Trebsen. Aus Anlaß der glücklichen Heimkehr seines Sohnes aus russischer Gefangenenschaft ist unter Kirchenpatron, Herr Major v. Zimmermann, dem Trebsener Gotteshaus als Dankopfer einen kostbaren Abendmahlsheschel, der in seiner kunstvollen Goldschmiedearbeit seinesgleichen sucht.

— Wermelsdorf. Ein Naturspiel weist der Garten des Pflegers Lungwitz auf. Ein dort befindlicher Apfelbaum, mit Früchten behangen, steht nebenbei in voller Blüte. Es ist dies eine Seltenheit, wie man sie in diesem Umfang nicht oft beobachtet.

— Die Schützengeellschaft zu Hainichen begeht in der Zeit vom 24.—31. Juli ihr 200jähriges Jubiläum. Ein großes Volksfest mit historischem Umzug findet am 24. Juli statt.

* In Rosendorf bei Görlitz überfiel ein etwa 24 Jahre alter Mensch ein auf dem Felde arbeitendes Mädchen, verstopfte ihr, um sie am Schreien zu hindern, den Mund mit Gras und kleidete die Überfallene vollständig aus. Mit den Kleidern verschwand der Räuber. Erst am Abend wurde das Mädchen glücklich nachgefunden.

— Redaktion: S. D. Hans Götz, Druck und Verlag Götz & Götz in Naunhof.

Baubüro: 2. Bismarckstraße 2. Naunhof
Architektur-, und Ingenieur-Arbeiten.
Bauzeichnungen :: Kostenanschläge.
Bauberatung und Bauüberwachung.
Übernahme u. Ausführung ganzer Objekte in Bau- u. Verbundbau.

Nachdem Erich Ebensteins Roman: „Die große Erbschaft“ im nächsten Hefte zum Abschluß kommt, bringen wir den Anfang des 53. Bandes des Buch-Romans u. d. Titel

„Zwei Bräute“ von Berta Heyn.

Der Roman zählt zu den besten Werken der einem großen Teil unserer Abonnenten schon bekannten Schriftstellerin. Der lautere Charakter der schönen Helden des Romans wird ihr im Sturme die Zuneigung aller Leser und Leserinnen erobern. Wir bitten, Bestellungen schon jetzt an den Austräger, Herrn Lehmann, Parthenstraße 1, od. i. d. Exp. ds. Bl. abzugeben.

Inve

Zu ganz bede-

Handtuch
Bettwäsche,
Handtücher

Crepon scha

Kinders

Fertige

Frau S

Kein Laden

Morgen Sonnta

auf dem

Fussba

T. u. B.

Nachm. 5 Uhr:

Bekan

Das Nehre

des Ritte

auf vo

Feldern er

lungen wer

Person un

zeige gebra

angewieser